

TLZ präsentiert: Die inzwischen 12. Lichtbildarena im Uni-Campus Jena vom 8. bis 10. November 2013

## ZUM THEMA

# An den Grenze des Möglichen

**Jena.** Carsten Peter, weltweit ausgezeichnet mit den höchsten Ehrungen für Fotojournalisten, zählt zu den erfolgreichsten National Geographic Fotografen. Spezialgebiet: Extreme der Natur. Dank seiner Outdoor-Fähigkeiten wie Klettern, Gleitschirmfliegen, Canyoning und Tauchen kann der Diplom-Biologe sich dorthin wagen, wo die Natur am ursprünglichsten und ex-

tremsten ist. Für atemberaubende Bilder setzt sich Carsten Peter großen Gefahren aus.

Der hochdotierte Fotojournalist aus München wird dahin geschickt, wo andere aufgeben. Seinem Ruf als „mutigster National-Geographic-Fotograf“ folgend, steigt Peter in den aktiven Krater des Nyiragongo-Vulkans im Kongo. Über kochender Lava, inmitten glühender Gesteins-Fontä-

nen fotografiert er am Puls der Erde. Bei der Tornado-Jagd in den USA will er seine Kamera in den Lauf des Wirbels bringen und wird vom Jäger zum Gejagten.

Von seinen haarsträubenden Expeditionen berichtet Carsten Peter beim 12. Lichtbildarena-Festival am Freitag, den 8. November, 20 Uhr, in seiner Multivisions-Show „Erde extrem“.

# Ich finde immer etwas Neues

Carsten Peter fotografiert die extremsten Orte der Erde

■ Mit Carsten Peter sprach Anne-Kristin Henker

**Du wirst als „mutigster National-Geographic-Fotograf“ bezeichnet. Was zieht Dich ins „Extreme“?**

Meine Neugier! Sie treibt mich in diese letzten Regionen der Erde, dorthin, wo es gefährlich ist. Ich habe Biologie studiert, mich interessieren Neuentdeckungen. Außerdem möchte ich auch in der Fotografie immer etwas bringen, was so noch nicht da, so noch nicht gesehen war: Verrückte oder neue Zusammenwirkungen von Wetter, Stürmen, Eruptionen oder Ähnlichem, die man nicht ohne weiteres erlebt. Auch das finde ich in diesen Extrembereichen. Da muss man natürlich sehr viel und sehr schnell improvisieren und sich auf diese Situation einlassen können.

**Im Kongo bist Du in den aktiven Krater des Nyiragongo-Vulkans gestiegen. Hier kocht der größte Lavasee der Erde und verspritzt Fontänen glühendem Gesteins. Wie planst Du das Fotografieren im Inneren eines solchen Vulkans?**

Hier muss ich mich auf alles einstellen, denn solch ein Projekt ist nicht wirklich planbar! Unter Umständen sitzt man da unten in der Dunstglocke, im vulkanischen Nebel. Oder man kommt plötzlich in einen Säureregen, weil sich Gase lösen. Die reizen die Haut, oder – noch schlimmer – sie lösen die Linsen an! Die körperliche Belastung ist extrem. Wir versuchen die äußeren Einflüsse mit Schutzkleidung und gasdichten Behältern zu minimieren, aber – trotz Gasmasken – irgendetwas kriegt man immer ab...

**Wie viele Kameras hattest Du im Inneren des Nyiragongo-Kraters dabei?**



**Beim Abseilen:** Mit seinem profunden Knowhow diverser Outdooraktivitäten leitet Carsten Peter abenteuerliche Expeditionen.

Abhängig davon, was ich vorhatte und in welchem Abschnitt ich war, hatte ich meistens eine, manchmal zwei professionelle Kameras mit, die etwas mehr aushalten. Wenn eine kaputt ging, musste die andere ran, oder Nachschub geholt werden. Ich versuche immer, so wenige Kameras wie möglich mitzunehmen, um das Gewicht zu minimieren.

**Du warst auf Tornadojagd, wolltest deine Kamera in den Lauf des Tornados bringen und Bilder aus dem Inneren mitbringen. Wie hast Du auf diese wahnwitzige Idee umgesetzt?**

Ein speziell entwickeltes, 45 Kilogramm schweres, gepanzertes Gehäuse mit drei Kameras und einer Videokamera sollte am Boden verankert und in seinen Lauf gebracht werden, das war

der Plan. Tja – letztendlich war es eine Fehlkonstruktion, denn der Tornado hat es natürlich weggeblasen wie ein Blatt Papier! Die Kameras wurden zwar zerstört, aber wir konnten einige wenige Bilder retten. Danach haben wir andere, bessere Konstruktionen entwickelt. Doch: Bei diesem ersten Versuch habe ich das Bild fotografiert, das bisher am allernächsten am Tornado war! Das war sehr spannend!

**Hattest Du Angst, als Du ganz in der Nähe des Tornados fotografiert hast?**

Da ich den Tornado durch das Weitwinkel-Objektiv beobachtete, sah es aus, als wenn er noch weiter weg sei. Um mich herum brach eine ziemliche Panik aus, während ich mich auf meine Fotografie konzentrierte. Meine Kompagnons brüllten nur noch:



**Am Puls der Erde:** Carsten Peter fotografiert in aktiven Vulkan-Kratern.

Fotos (4): Carsten Peter

„Wir müssen raus hier!“ Und ich: „Nein – noch ein Foto, noch ein Foto! Eines geht noch.“ Es war so faszinierend! Ich bin oft so auf meine Arbeit konzentriert, dass es sogar wichtig ist, dass die Menschen hinter mir mich warnen!

**Du hast erlebt, wie ein komplettes Dorf ausgelöscht wurde. Wie prägen Dich diese ganz besonderen Erfahrungen?**

Bei diesem Tornado sind zum Glück keine Menschen getötet worden. Aber der Sachschaden war schlimm genug, hat schließlich auch Existenzen ausgelöscht. Ich habe mit Leuten ge-

bei Null anfangen! Sie gingen da mit einem unglaublichen Lebenswillen ran und nahmen das Ganze mit Humor! Das hat mich sehr beeindruckt!

**Einer besonderen fotografischen Herausforderung hast Du Dich vor kurzem in der in Vietnam entdeckten gigantischen Höhle von Hang Song Doong gestellt...**

Dort bergen kilometerlange, bis zu 200 Meter hohe Gänge einen versunkenen Wald und eigene Wettersysteme. Die Höhlen sind nahezu unzugänglich und gefährlich. Diese versunkene Wälder, und die Farne, die allmäh-



**Tornado-Superzelle in Texas:** Carsten Peter will den Tornado nicht nur von außen, sondern auch von innen ablichten.

sprochen, die schon drei Mal in ihrem Leben durch einen Tornado alles verloren haben! Ein älteres Ehepaar wollte einfach in Ruhe seinen Lebensabend verbringen und musste nun wieder

lich am lebendigen Leibe verkalben, das hat eine jurassische Komponente. Man hat das Gefühl: Gleich kommt der Saurier die Ecke. Wenn dann noch merkwürdige Geräusche zu hören sind, und man merkt: irgendetwas muss da sein, eine große Eule oder ein Adler, dann meint man, hier könnten auch Flugsaurier unterwegs sein!

**Hast Du ein Lieblingsprojekt?**

Das kann ich nicht sagen, die Projekte sind so unterschiedlich. Ob man vor einem Vulkanausbruch steht oder sich in eine Höhle abseilt, das ist so, wie wenn man ein tropisches Fruchtess mit einem Hammelbraten vergleicht: Beides ist gut und lecker. Doch nach einem Kilo Eis würde man sicherlich auch mal wieder Hammelbraten wollen. So verhält sich das mit den Projekten auch. Außerdem können die Umweltfaktoren so belastend sein, dass nicht jedes Projekt immer ein Vergnügen ist.

**Wohin zieht es Dich in der Zukunft?**

Mich zieht es eigentlich überallhin, wo ich schon gewesen bin, sofort und immer wieder! Diese Orte sind für mich nicht „abgehakt“! Ich bin jemand, der nicht locker lässt. Ich finde immer etwas Neues! Aber natürlich gibt es auch eine lange Wunschliste für neue faszinierende Projekte.

## ZUR SACHE

# Ein internationales Reise-Show-Festival

**Jena.** Spannende Reisen zu spektakulären und gefährlichen Plätzen der Erde stehen im Mittelpunkt des aktuellen Lichtbildarena-Festivals. Mit 15 000 Besuchern lockt die Lichtbildarena als eines der größten Reise-Show-Foren Deutschlands seit zwölf Jahren ein breites Publikum nach Jena. Die Reisejournalisten Barbara Vetter und Vincent Heiland haben diesmal das Thema „Extreme“ gewählt und ein Festivalprogramm mit Gänsehaut-Garantie zusammengestellt – auf Großleinwand, live kommentiert und musikalisch untermalt.

**Das Programm:**  
■ Freitag, 8. November, 17.30 Uhr: „Goldenes Burma“ von Autor und Fotograf Malte Clavin, der Bilder und Geschichten aus acht Entdeckungstouren in seinem Sehnsuchtsland mitbringt – eine Top-Reportage.

■ Freitag, 8. November, 20.00 Uhr: Als „mutigster National-Geographic-Fotograf“ wird unser Ehrengast bezeichnet. Er geht dorthin, wo andere aufgeben: Carsten Peter berichtet in „Erde Extrem“ spannend und unterhaltsam von seinen Touren in Vulkanen, durch Höhlen und in das Zentrum von Tornados.

■ Freitag, 8. November, 22.00 Uhr: Ihre Texte sind russisch, die Musik international: Mit einem feurigen Cocktail aus Kasatschok, Hardrock, Ska, Klezmer und Jazz mit Polka-Rhythmen lässt Dr. Bajan den ersten Festivalabend ausklingen!

■ Samstag, 9. November, 11.00 Uhr: Den Samstag-Vormittag teilen sich die Gewinner des Nachwuchswettbewerbes: Nicole Richter unternimmt mit „Hawaii“ eine eindrucksvolle Expedition zu den Feuerinseln im Pazifik, Linda Zedler und Tobias Meyer berichten von ihrer abenteuerlichen Fahrradreise durch „Tadschikistan“.

■ Samstag, 9. November, 14.30 Uhr: Karibische Lebensfreude bringt Pascal Violino mit, zeigt in „Cuba – Rhythmus, Rum und Revolution“ aber auch die gesellschaftlichen Widersprüche.

■ Samstag, 9. November, 17.30 Uhr: Wie man „Ohne Geld ans Ende der Welt“ gelangt, verrät Michael Wigge. Der Fernsehreporter kombiniert Abenteuerlust und Einfallskraft mit Beharrlichkeit – die witzigste Story!

■ Samstag, 9. November, 20.00 Uhr: „Mit Kindern und

Kamelen unterwegs im No-madenland“ waren Barbara Vetter und Vincent Heiland sieben Monate lang. Ihre Reise-Show über die Mongolei wird von der original-mongolischen Band Egschiglen mit eigens komponierten Stücken live untermalt! (Wegen großer Nachfrage Zusatzvorstellung am Sonntag 11 Uhr!)

■ Samstag, 9. November, 22.00 Uhr: Aus dem Vortragsaal ins Foyer: Die Lichtbildarena-Party mit der mongolische Band Egschiglen! Geheimnisvoller Obertongesang und traditionelle Pferdekopfgeige sorgen für Fernweh!

■ Sonntag, 10. November, 11.00 Uhr: Mit atemberaubenden Fotos aus dem heimischen Schwarzwald begeistert der Förster und Naturfotograf Klaus Echle – unser „Geheimtipp“ ist mit vielen Tiergeschichten auch für Kinder interessant!

■ Sonntag, 10. November, 16.00 Uhr: Die Österreicher Doris Renoldner und Wolfgang Slanec berichten von ihren Abenteuern als „Seenomaden“ nach sieben Jahren und 65 000 Seemeilen.

■ Sonntag, 10. November, 19.00 Uhr: Eine Premiere krönt das Lichtbildarena-Festival – Alexander Huber, der jüngere der berühmten „Huberbuam“, berichtet in spektakulären Bildern und Videosequenzen über sein Leben als Extremkletterer.

Wieder stehen allgemeinverständlich-anspruchsvolle Vorträge auf dem Programm („Naturparadies Südgeorgien“, „Wie ein Vogel zu fliegen“), der „Wettbewerb der Kurzvorträge“ als Plattform für engagierte Amateur-Fotografen, ein Portrait-Fotoseminar mit dem Jenaer Fotografen Sebastian Reuter sowie ein Seminar zur eigenen Multivisionsshow. Kleine „Abenteurer“ werden während des Festivals kostenfrei betreut und dürfen sich auf die Geschichte vom „Kleinen Maulwurf“ von Puppenspieler Falk Pieter Ulke freuen. Internationale Speisen, eine Messe mit Infoständen aus dem Reise-, Foto- und Outdoorbereich sowie zwei Fotoausstellungen runden das 12. Lichtbildarena-Festival auf dem Uni-Campus in Jena, Hörsaal 1+2, Car-Zeiss-Str. 3 ab. Ticket-Hotline: 03641 - 230 750 (Di, 16-18 Uhr und Do, 10-12 Uhr)

➤ Weitere Infos unter: [www.lichtbildarena.de](http://www.lichtbildarena.de)



**Höhlsystem in Vietnam:** Das Ausleuchten der riesigen Höhlengänge mit speziellen Blitzbirnen war für den Profi eine der größten Herausforderungen.